

Verfasser hat die übernommene Aufgabe gut gelöst. Der Sto ist übersichtlich geordnet und enthält fast lückenlos das gesamte veröffentlichte Schrifttum. Wertvoll ist die übersichtliche und vollständige Angabe der Patentliteratur. Die Ausstattung und die Wiedergabe der Abbildungen sind gut. Der Druck ist fast fehlerfrei. Die recht fleißige Arbeit kann bestens empfohlen werden. O. Eckart. [BB. 179.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoch,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabende.)

Dr. E. O. von Lippmann, einer Prof. für Geschichte der Chemie an der Universität Halle, feiert am 9. Januar seinen 80. Geburtstag.

Direktor Dr. Ch. Schneider, Gefolgschaftsführer und Leiter der Leuna-Werke, stellvertretendes Vorstandsmitglied der I.G. Farbenindustrie A.-G., Mitglied des Verwaltungsrates der Stickstoff-Syndikat G. m. b. H., feierte am 2. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Ernannt: Prof. Dr. Jung, bisheriger Ordinarius am Chemischen Institut der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, unter Berufung in das Beamtenverhältnis ab 1. April 1937 zum Reg.-Rat in der Heeresverwaltung.

Dr. H. W. Gonell, Doz. für Stautechnik an der T. H. Berlin, erhielt einen Lehrauftrag für Technologie der Baustoffe an der Albertus-Universität Königsberg Pr.

Dr. E. Hofmann, bisher an den Kaiser-Wilhelm-Instituten für Kohlenforschung, Mülheim-Ruhr, und für Biochemie, Berlin-Dahlem, wurde am 9. Dezember 1936 von der Industrie- und Handelskammer Nürnberg als Handelschemiker beeidigt und öffentlich bestellt.

Gestorben: Dr. A. Ebel, Chem.-anorgan. Laboratorium u. Unterrichtsanstalt Wiesbaden, langjähriges Mitglied des V. D. Ch. am 29. Dezember 1936. — Dr. phil. O. F. Kaselitz, Direktor der Kali-Forschungsanstalt G. m. b. H., Berlin, am 2. Januar im Alter von 56 Jahren. — Dr. Heinr. Müller, Leipzig, ehemaliger Direktor der Kohlensäurewerke Engelsdorf, langjähriges Mitglied des V. D. Ch., am 21. Dezember 1936. — Dr. Karl Müller, Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt A.-G., Essen, und der Chemischen Fabrik Buckau, Ammendorf und Mannheim-Rheinau, am 1. Januar im Alter von 60 Jahren. — Dr. J. Reiss, Öffentliches Chemisch-techn. u. hygien. Laboratorium Dr. J. Reiss & Dr. E. Fritzmann, Frankfurt a. M., langjähriges Mitglied des V. D. Ch., am 27. Dezember 1936. — Dr. L. Scholvien, Fabrikbesitzer, Berlin, langjähriges Mitglied des V. D. Ch., am 15. Dezember 1936.

VERBUNDEN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Dr. Oskar F. Kaselitz †

Am 2. Januar 1937 verschied in Berlin Dr. Oskar F. Kaselitz, Direktor der Kali-Forschungs-Anstalt G. m. b. H.

Er wurde am 28. Oktober 1880 in Halle a. d. Saale als Sohn des Berginspektors Friedrich Kaselitz geboren, der als einfacher Bergmann seine Lebensarbeit begonnen hatte. Er besuchte die Schulen der Franckeschen Stiftungen in Halle a. d. Saale, dann die Universitäten in München und Berlin, wo er nach seiner Doktorarbeit: „Über Kondensationsprodukte substituierter Ortho-Diamine mit Alloxan und dessen Derivaten“ bei Prof. Gabriel 1906 promovierte. Der Verein Deutscher Chemiker übertrug ihm das Amt eines stellvertretenden Geschäftsführers des Vereins, in welcher Eigenschaft er zugleich Mitglied der Schriftleitung der Zeitschrift für angewandte Chemie war. Nach einjähriger Vereinstätigkeit kehrte er als Assistent von Geheimrat Wichelhaus an das Technologische Institut der Universität Berlin zurück.

1909 wandte er sich der Kaliforschung zu und begann am 1. Mai seine Tätigkeit als Betriebsassistent auf dem Kaliwerk Krügershall. 1910 wurde er Betriebsführer bei den Deutschen Kaliwerken in Bernterode, 1913 wurde ihm die Errichtung des neuen Werkes in Bernburg und dann dessen technische

Leitung anvertraut. Während des Krieges erwarb er sich ein besonderes Verdienst durch den Bau der Fabrik zur Schwefelgewinnung nach dem Helbigverfahren und die Führung der Claus-Schwefel-G. m. b. H. in Bernburg¹⁾. Als die Schwefelfabrik 1920 stillgelegt wurde, siedelte Kaselitz nach Berlin über. Er war als Direktor der Fabrikabteilung in die Verwaltung der Deutschen Kaliwerke (später Wintershall A. G.) berufen worden. 1925 wurde ihm dann vom Aufsichtsrat die Leitung der Kali-Forschungs-Anstalt G. m. b. H. in Staßfurt-Leopoldshall übertragen, die er über 11 Jahre erfolgreich geleitet hat. Wertvolle Anregungen zur wissenschaftlichen



und technischen Ausgestaltung der Kaliindustrie sind dieser seiner Tätigkeit zu verdanken, Zeugnis dafür sind zahlreiche Veröffentlichungen und Patente der Kali-Forschungs-Anstalt.

Ein großes Wissen und ein ausgezeichnetes Gedächtnis gaben seiner regen Phantasie die Grundlagen, um mit feinem technischen Sinn neue Möglichkeiten und neue Wege zu finden. Rege war sein Interesse für jeden Fortschritt seiner Wissenschaft. Er war ein oft und gern gesehener Besucher wissenschaftlicher Sitzungen und Tagungen. Aber auch den Fragen der Kunst und Literatur war er eifrig zugetan.

Seine zahlreichen Freunde und Mitarbeiter schätzten an ihm ganz besonders sein gerades, aufrichtiges und freundliches Wesen, seine anregende Persönlichkeit, am meisten aber seine tiefe und echte Menschlichkeit.

Unser Bezirksverein verliert in dem Verstorbenen ein langjähriges Mitglied, das nur sehr selten die Veranstaltungen des „Märkischen“ versäumte.

Bezirksverein Groß-Berlin und Mark.

¹⁾ Siehe diese Ztschr. 88, I, 49 [1920].

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem am 2. d. M. erfolgten Hinscheiden unseres Herrn Direktor Dr. phil.

O. F. Kaselitz

Kenntnis zu geben.

Wir verlieren in ihm den bewährten, langjährigen Leiter unserer Anstalt und den Freund seiner Mitarbeiter.

Kali-Forschungs-Anstalt G. m. b. H.

Berlin SW 11, den 4. Januar 1937